

beraten planen begleiten
Aarau · Bern · Solothurn · St. Gallen · Zug · Zürich

**GEMEINSAM BLEIBENDE
WERTE SCHAFFEN**

ELEKTRO
ENGINEERING LICHT ENERGIE TELEMATIK GESUNDHEIT SICHERHEIT



HEFTI. HESS. MARTIGNONI.

Projektierung und Bauleitung
für Baugrube mit Schlitzwänden und
Deckelbauweise inklusive Wasserhaltung
im Auftrag des Totalunternehmers.



GYSI LEONI MADER AG
INGENIEURE GEOTECHNIKER GEOLOGEN HYDROGEOLOGEN
Konradstrasse 54 8005 Zürich Tel. 043 444 70 30 Fax 043 444 70 31
www.glm-lgs.ch E-mail glm@glm-lgs.ch

S&P **Ingenieurbüro Schläpfer & Partner**
Hansjörg Schläpfer dipl. Ing. ETH/SIA
Grund- und Tiefbau · Projektierung · Bauleitung · Beratung

Kellerweg 32
8055 Zürich

Tel 044 455 70 90
Mail info@sping.ch / www.sping.ch

Unser Auftrag am Parkhaus Opéra:
Vorprojekt / Ausschreibung für Baugrube und
Spezialtiefbau
Qualitätssicherung während der Ausführung

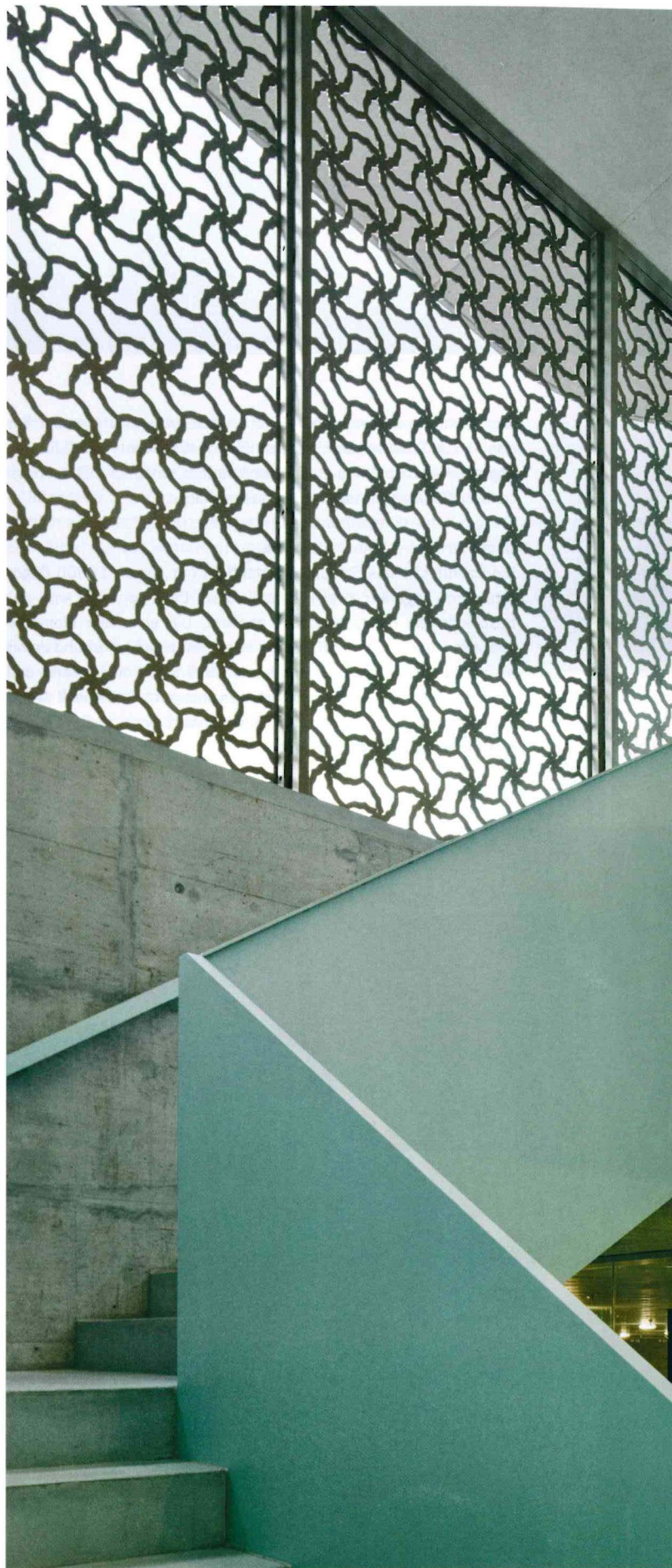


AS Aufzüge

einfach näher

AS Aufzüge AG
Friedgrabenstrasse 15
8907 Wettswil
Telefon 044 701 84 84
Telefax 044 701 84 88
email as-wet@lift.ch

www.lift.ch



DAS NEUE PARKHAUS OPÉRA IM HERZEN VON ZÜRICH

Nach rund zweieinhalb Jahren Bauzeit wurde das neue Parkhaus Opéra im Rahmen einer grossen Eröffnungsfeier am 3. Mai offiziell eröffnet. Das mitten im Herzen Zürichs gelegene Parkhaus bietet 299 Parkplätze an exklusiver Lage.

FOTOS© Michael Haug, Architekturfotograf

Nur gerade 200 Meter vom «Urmeter» der AMAG Automobil- und Motoren AG – dem Utoquai 49 – entfernt und in nächster Nähe zum beliebten Sechseläuten- und Bellevue-Platz, entstand zwischen September 2009 und Mai 2012 das neue Parkhaus Opéra. Namensgeber ist das auf dem angrenzenden Areal gelegene Opernhaus Zürich.

Parkhaus mit «Vision»

Das Parkhaus Opéra bietet neben der einmaligen Lage eine weitere Besonderheit: 13, über beide Parkebenen verteilte Videobeamer projizieren alternierend kurze Filme zu aktuellen Produktionen des Opernhauses Zürich an die Wände des Parkhauses. Die bewegten Bilder verleihen dem Parkhaus eine freundliche Atmosphäre, die

durch die offene Gestaltung des Baus unterstützt wird. Verantwortlich für den Bau und Betrieb des neuen Parkhauses ist die Parkhaus Opéra AG, ein Konsortium der Hardturm AG und der AMAG Automobil- und Motoren AG. Für die AMAG, die seit den 1950er Jahren mit der «Parkgarage am Central» öffentliche Parkhäuser betreibt, ist das Opéra das siebte Parkhaus auf dem Platz Zürich.

Die Bauarbeiten wurden von einer Arbeitsgemeinschaft der Unternehmen Implenja Bau AG, Marti AG und Brunner Erben AG ausgeführt. «Mit dem modernen, hellen und offen gestalteten Parkhaus Opéra werden wir Zürichs Zentrum aufwerten», erklärt Vincent Albers, Verwaltungsrat der Parkhaus Opéra AG.

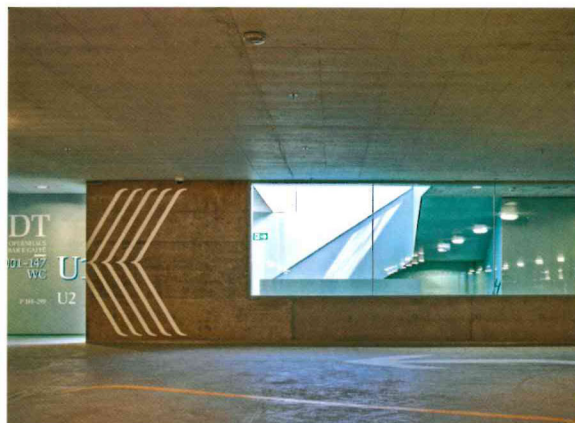
Archäologische Funde

Während des Baus des Parkhauses kamen archäologische Funde aus der Jungsteinzeit zum Vorschein. Diese wurden zwischen 2010 und 2011 in einer neunmonatigen Rettungsgrabung dokumentiert und geborgen. Es zeigte sich, dass an diesem Ort mindestens fünf übereinander liegende, gut erhaltene Pfahlbausiedlungen aus der Zeit zwischen 3700 und 2500 v. Chr. erhalten waren. Einige der 20 000 Funde sowie Rekonstruktionen werden in einem archäologischen Fenster im Parkhaus permanent der Öffentlichkeit präsentiert.



BAUHERR Parkhaus Opéra AG | Utoquai 49 | 8008 Zürich | vertreten durch: Hardturm AG | Schanzengasse 14 | Postfach 2016 | 8022 Zürich
T. 044 265 29 03 | F. 044 265 29 04

TOTALUNTERNEHMER Implenja Generalunternehmung AG | Industriestrasse 24 | 8305 Dietlikon | T. 044 805 44 11 | F. 044 805 41 01
info@implenia.com | www.implenia.com



Herausforderung für Architektur und Bau

Komplexe Rahmenbedingungen, wie der weiche Baugrund – das Parkhaus Opéra liegt beinahe komplett unter dem Seespiegel – und der enge Raum stellten von Beginn an höchste Anforderungen an die Architekten und Bauherren. Der Bauplan konnte dennoch eingehalten werden. Das Parkhaus Opéra, aus der Feder des Architekturbüros Zach + Zünd, bietet 299 Parkplätze auf zwei Parkebenen.

Meilenstein für die Neugestaltung des Sechseläutenplatzes

Die Fertigstellung des Parkhaus Opéra ist ein Meilenstein für die geplante Neugestaltung des Sechseläutenplatzes. Diese wird frühestens Ende 2012 beginnen. Der Sechseläutenplatz soll bis zum Opernhaus hin erweitert und mit 16 000 m² zum grössten innerstädtischen Platz der Schweiz werden. ■■■



Parkhaus Opéra AG

Utoquai 49 | 8022 Zürich
T. 044 269 53 00 | F. 056 463 93 52
presse@amag.ch | www.parkhaus-opera.ch

Facts & Figures

Bebaute Fläche:	5 700 m ²
Geschossfläche GF:	11 400 m ²
Gesamtvolumen:	40 400 m ³ Gebäudelänge: 85 m
Gebäudebreite:	60 m
Gebäudehöhe:	4,65 m [Pavillons Stadt und See] 3,03 m [Pavillon Notausgang] 8,35 m [unterirdisch ohne Gründung]
Aushub:	8 000 m ³ (Voraushub) 34 500 m ³ (Aushub unter Decke)
Gründung:	Umlaufende Schlitzwände 80 cm stark, 18 – 22 m hoch 59 Pfähle mit Durchmesser 120 – 150 cm, bis 27 m lang
Parkierungsfläche:	zwei Parkebenen mit je 3 760 m ²
Café:	149 m ² (Gastraum und Küche Pavillon) 95 m ² (Nebenräume)
Trafo EWZ:	90 m ²
Anbindung NZZ:	35 m ²
Archäologisches Fenster:	20 m ²
Parkplätze:	299 auf zwei Parkebenen, davon 5 mit Elektroladestation
Anzahl Arbeitsplätze:	4 Mitarbeiter [Parkhaus 24 Stunden besetzt]
Investitionsvolumen:	ca. 35 Mio. Franken



Ansicht Pavillon Stadt



Archäologisches Fenster mit Medienwand, Schaukästen und Stehlen



PARKHAUS OPÉRA ENDLICH OFFEN

Zwölf Jahre nach der Auslobung des internationalen Projektwettbewerbs «Opernhaus-Parking und Freiraumgestaltung Bellevue-Stadelhofen mit Erweiterung Opernhaus» wurde im Mai das erste der insgesamt drei Projekte (Parkhaus Opéra, Sechseläutenplatz und Erweiterung Opernhaus) feierlich eröffnet. Weitblick, sehr gute Organisation und Beharrlichkeit des Investors, der Parkhaus Opéra AG, machten dies möglich.

Grundlage für den Bau bildet das siegreiche Wettbewerbsprojekt des Teams vetschpartner Landschaftsarchitekten, Heyer Kaufmann Partner Bauingenieure, Künstler Jürg Altherr und Zach + Zünd Architekten. Mehrere Anläufe scheiterten, auf Grundlage vieler Studien gemeinsam mit Kanton und Opernhaus das bauliche Gesamtkonzept des Wettbewerbs zu realisieren – und somit auch die im Wettbewerbsprojekt vorgeschlagenen, eleganten ober- und unterirdischen Zugänge zur Oper. Ein unterirdischer Zugang zur Oper soll in naher Zukunft nachträglich realisiert werden. Die Realisierung des Platzes hängt von der Gemeindeabstimmung am 23. September 2012 ab, die aufgrund eines Behördenreferendums notwendig wurde.

Komplexe Randbedingungen prägten das Parkhausprojekt von Beginn an: Das Parkhaus befindet sich praktisch komplett im See. Der Seewasserstand liegt zwischen 2 bis 2,5 m über der oberen Parkebene. Der Höchstwasserstand befindet sich an der Oberkante des Parkhauses. Die Auftriebskräfte sind mit etwa 8 t/m² grösser als das Eigengewicht. Der Baugrund ist sehr weich und setzungsemp-

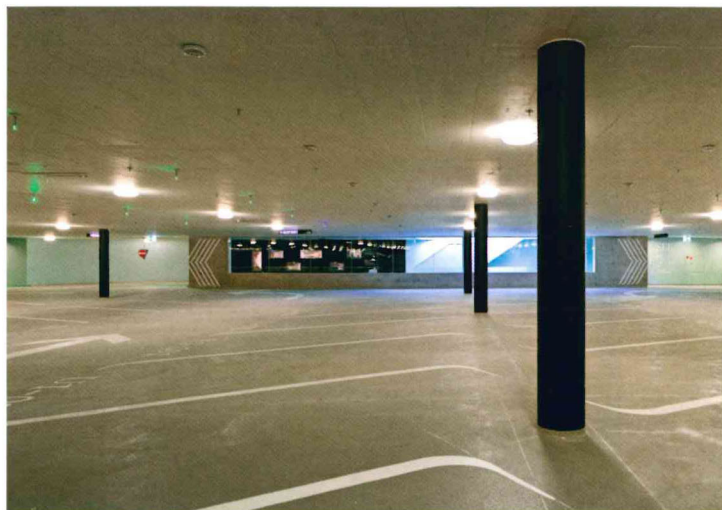
findlich. Die 80 cm starken, begrenzenden Schlitzwände haben eine Höhe von 18 bis 22 m. Die 59 Betonpfähle gegen den Auftrieb sind bis zu 27 m lang und haben einen Durchmesser von 120 bis 150 cm.

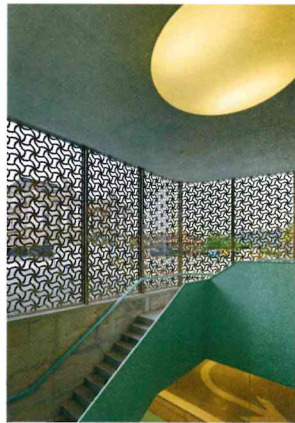
Insbesondere die Oper auf ihren 1833 kurzen Eichenpfählen (8 bis 12 m) war wegen des schwierigen Baugrundes unter Beobachtung. Der über dem Parkhaus liegende zukünftige neue Sechseläutenplatz wird konstruktiv als Strasse bewertet und kann mit 40 t uneingeschränkt befahren bzw. mit Einzellasten bis zu 75 t belastet werden.

Die Planung war geprägt von dem ständigen Ringen um die Wirtschaftlichkeit der Baumassnahme, damit die Realisierung des Parkhauses auch ohne den Synergieeffekt der unterirdischen Neubauten der Oper überhaupt möglich wurde – ein Kampf um jeden Zentimeter an Mehrbreite und Mehrtiefe im See.

Auf zwei Parkebenen mit den Gesamtabmessungen 60 m x 85 m werden nun kompakt und übersichtlich 299 Parkplätze angeboten. Die mittige Stützenanordnung mit bis zu 13,75 m Spannweite bietet ungehinderte Sicht, ermöglicht das einfache Ein- und Ausparken und bequemes Aussteigen. Keine Stütze steht im Weg.

Die Aufsicht befindet sich kundenfreundlich direkt an der Einfahrtsrampe auf der Parkebene -1. Durch die Konzentration der Lüftungskanäle in den Doppelwänden parallel zu den Längsseiten und die eingelegten Sprinklerleitungen erscheinen die Deckenuntersichten für ein Parkhaus ungewöhnlich ruhig und unverstellt.





Das neue Parkhaus ist nach dem Verzicht auf die Realisierung der Wandelhalle des Wettbewerbsprojektes von der Oper abgerückt und spannt sich grosszügig zwischen den zwei Polen der Zugänge «Stadt» (an der Theaterstrasse mit Café) und «See» (am Utoquai mit der archäologischen Ausstellung). Der durch die Ausgrabungen notwendig gewordene neunmonatige Unterbruch der Baustelle führte zu einzigartigen Funden, die dank der Initiative der Stadt im «Archäologischen Fenster» auf der Seeseite einen attraktiven Fokus im Parkhaus darstellen.

Obwohl das Opernhaus 2007 entschied, seinen Projektteil nicht weiterzuverfolgen, prägt das Thema Oper und die damit verbundene Festlichkeit das Parkhaus in prominenter Lage. Die Rationalität der unterirdischen Parkierungsanlage wird mit gezielten gestalterischen Auszeichnungen aufgewertet: Die Zufahrt von der Falkenstrasse wird als festlicher Auftakt, als geheimnisvolles Eintauchen hinunter in die offenen und übersichtlichen Hallen inszeniert.

Die mitternachtsblauen Schallschutzwände werden zum festlichen Vorhang. Die Skulptur von Gottfried Honegger überhöht den profanen Ort der Zufahrtsrampe, macht sie zum aktiven Teil des zukünftigen Platzes. Das diskrete, grünlich-silberne Schimmern der Ausgangswände, die eingespielte Musik, die Projektionen auf den Seitenwänden und die beschwingten Parkplatzmarkierungen erinnern an die nahe Oper und zeichnen das Parkhaus unverwechselbar aus.

Die Pavillons mit den Ausgängen «Stadt» und «See» stehen mit ihren zum Teil weit auskragenden Dächern im Zusammenspiel mit den bestehenden Pavillons am Bellevue. Filigrane gelaserte Metallpanels umhüllen sie in differenzierten Abständen. Sie lösen durch ihren hohen Lochanteil die technischen Anforderungen wie die feuerpolizeilich vorgeschriebene Entrauchung im Brandfall, die Absturzsicherung sowie die Schliessfunktion und lassen die Pavillons trotz unterschiedlichster Nutzungen – Eingang, Café, Züri-WC, Containerraum, Lüftung – als Einheit erscheinen.

Das Ornament, das auf einem Entwurf der Textildesignerin Janine Graf basiert und auf dem stilisierten Grundmotiv des Zürichsees aufbaut, zeigt dabei ein atmosphärisches Licht- und Schattenspiel bis hinunter auf die Parkebenen. Es verbindet Platz und Parkhaus und ist so sichtbares Zeichen des inneren Zusammenhangs der beiden Bauaufgaben. ■■■



zach + zünd
architekten

zach + zünd architekten gmbh bsa sia

Feldstrasse 24 | 8004 Zürich
T. 043 336 60 10 | F. 043 336 60 11
zachzuend@zachzuend.ch | www.zachzuend.ch